



AKTION FAIR PLAY



ZIRKUSTIERE

Der Zirkus ist Ausdruck einer ständigen Unterdrückung von natürlichen Instinkten und Handlungen, einer nicht artgerechten Haltung und aufgezwungener Verhaltensweisen. Die Schausteller vermitteln keinerlei Informationen über die natürliche Lebensweise der Tiere. Der Zuschauer erfährt also nichts über echte Bedürfnisse, soziales Verhalten oder auf die Natur bezogene intelligente Fähigkeiten. Es wird einzig und allein gezeigt, welche völlig skurrilen und unnatürlichen Kunststücke den Tieren aufgezwungen wurden. Elefanten, Raubtiere, Nashörner, Flusspferde, Affen..... Kein Tier gehört in einen Zirkus, denn kein Zirkus der Welt kann nur annähernd eine artgerechte Haltung anbieten!! Die Haltungsbedingungen für die Tiere sind mangelhaft: Zu enge Käfige, angekettet, falsche klimatische Verhältnisse, angeborene Verhaltensweisen wie graben, klettern, schwimmen und sprinten werden permanent unterbunden und dann noch die ständigen Transporte. Die Dressur von Wildtieren im Zirkus basiert stets auf der Ausübung von Gewalt und Zwang. Körperliche Bestrafung und psychischer Druck sind nach wie vor die gängigen „Trainingsmethoden“ für Tiere im Zirkus. Die Tiere leiden daher ganz erheblich unter Stress während der Trainingseinheiten. Andere Tiere bekommen regelmäßig Medikamente verabreicht, damit sie überhaupt zu handhaben sind. Raubkatzen und anderen Tierarten werden häufig sogar die spitzen Eckzähne entfernt. Die Darbietungen, die die Tiere zwangsweise erbringen müssen – zum Beispiel Bären, die auf Bällen balancieren, Affen, die Motorräder fahren, Elefanten, die auf nur zwei Beinen stehen müssen – sind für die Tiere völlig unnatürlich. Die Peitschen, Stöcke, Elefantenhaken, engen Halsbänder, Maulkörbe oder sogar Elektroschocker sind die widerlichen Folter-Werkzeuge, die immer wieder beweisen, dass die Tiere nur unfreiwillig und unter Zwang agieren. (etliche Videos können das beweisen) Tiere im Zirkus werden oft bis zum letzten Atemzug durch die Manege getrieben.



WAS KANNST DU TUN?

Informiere dich! Sei es im Internet, bei öffentlichen Veranstaltungen oder bei Tierschutzvereinen. In unserem digitalen Zeitalter sind jedem alle Informationen zugänglich. Nutze dieses Wissen und trage nicht länger zu dem Unrecht bei, das Tieren tagtäglich angetan wird.

Sprich mit Freunden, Familie und Bekannten darüber! Viele wissen gar nicht, was um sie herum geschieht und ändern dadurch ihr Verhalten nicht. Daher informiere deine Mitmenschen.

Protestiere und zeige Präsenz auf einer der zahlreichen Demonstrationen der verschiedenen Tierschutzorganisationen! Gesetzliche Veränderungen zu bewirken, ist ein langer, steiniger Weg, aber je mehr Menschen zeigen, dass sie mit den aktuellen Gegebenheiten nicht einverstanden sind, umso eher kommt es auch zu tatsächlichen Veränderungen.

Überdenke dein eigenes Leben. Jede noch so kleine Veränderung zählt und hilft anderen!

Bitte bedenke: "Alles ist besser als einfach nichts zu tun".
Danke im Namen der Tiere!

Ihr könnt uns gerne bei Facebook folgen unter:
www.facebook.com/aktionfairplay

Kontakt:
berlin@aktionfairplay.de

www.aktionfairplay.de



AKTION FAIR PLAY – WER SIND WIR?

Wir sind engagierte Menschen, die sich durch die grausamen Streunertötungen in der Ukraine, anlässlich der Fussball-Europameisterschaft 2012, zusammengefunden und die Bürgerinitiative „Aktion Fair Play“ gegründet haben. In mehreren deutschen und europäischen Städten haben sich Aktionsteam zusammengefunden, die verschiedenste Veranstaltungen wie zum Beispiel Demonstrationen, Infostände und Aufklärungskampagnen realisieren. Dabei agieren wir frei ohne eine Vereins- oder Institutionszugehörigkeit, arbeiten aber eng mit diversen Prominenten und Organisationen, wie zum Beispiel Sea Shepherd Deutschland zusammen. Abgesehen von unserem Gründungsthema Streuner beschäftigt sich unsere Bürgerinitiative mittlerweile mit einer Vielzahl Themen, von Meeressäugern über Zirkustiere bis hin zu Tierversuchen und Pelz. Wir sind eine Tierrechtsbewegung, der jegliches Tierwohl am Herzen liegt.

WAS SIND DABEI UNSERE THEMENSCHWERPUNKTE?

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Bevölkerung über möglichst viele Formen der Tierausbeutung in unserer heutigen Gesellschaft aufzuklären und die tierleidfreien Alternativen aufzuzeigen, damit es zu einem generellen Umdenken kommt. Wir sind grundsätzlich offen für alle tierschutzrelevanten Bereiche und haben bereits zu einer Vielzahl von Themen Veranstaltungen organisiert. Sei es Rasselisten, Tierpark/Zoo, Wildtiere in Afrika, regionaler Naturschutz, Massentierhaltung, Welpenhandel, Zirkus, Pferdekutschen, Streunertötungen, Delfin-Walfang, usw. Im Laufe der Zeit haben sich für uns aber einige Schwerpunkte herausgebildet. Dazu gehören:



KUTSCHPFERDE

Was könnte wohl romantischer sein, als ein gemütlicher Ausflug in einer Pferdekutsche an einem lauen Sommerabend? Doch der Schein trügt. Oft kommt es bei einer Fahrt mit einer Pferdekutsche zu tödlichen Unfällen oder teils schweren Verletzungen für Mensch und Tier. Zudem sind Kutschfahrten eine wahre Schinderei für die Pferde. Die Wetterverhältnisse erweisen sich oftmals als fatal für die Pferde. So sind die sie bitterer Kälte und glühender Hitze ausgesetzt. Nicht eingehaltene Tränk- und Fahrzeiten, Verletzungen und gar Zusammenbrüche, die selbst in unserem Beisein passiert sind, wurden mehrfach angezeigt. Pferde und starker Straßenverkehr können eine gefährliche Mischung abgeben. Auch wenn Pferdekutscher etwas anderes sagen, ist es für Pferde keinesfalls angenehm, inmitten von Autos und LKW's zu laufen. Viele Unfälle, Verletzungen und sogar Todesfälle - von Pferden und Menschen - sind verursacht worden, weil Pferde in diesem lauten, engen und stinkenden Verkehr durchgedreht sind. Pferde sind Fluchttiere!

Zu Verletzungen und Todesfällen aufgrund von Zusammenstößen zwischen Fahrzeugen und Kutschpferden kommt es ebenso immer wieder. Der Rauch und die Abgase des Stadtverkehrs sind für die Pferde gesundheitsschädlich. Außerdem leiden diese Pferde regelmäßig unter der Handhabung der schlecht ausgebildeten Kutscher und weil sie sich stets nur auf harten Straßen bewegen und stehen, sind Lahmen und Hufabnutzung unvermeidbar. Diese Probleme werden noch durch die Unerfahrenheit der großen Mehrheit der Eigentümer und Kutscher verschlimmert, die entweder außerstande sind Lahmheit zu erkennen oder nicht willens sind, finanzielle Einbußen in Kauf zu nehmen, wenn sie die Tiere für ein paar Tage aus dem Betrieb nehmen würden.



MEERESSÄUGER

Der Meeresschutz und seine Bewohner sind ein wichtiger Bestandteil unserer Bewegung, denn das Ökosystem der Meere ist lebensnotwendig für alle Bewohner der Erde. Wir setzen uns für die Delfine und Kleinwale in Taiji / Japan ein, die dort jedes Jahr von September bis März (ca 2.000 Tiere) legal gejagt werden und ihr Fleisch verkauft wird. Das meiste Geschäft wird aber mit dem Lebendfang gemacht. Die gefangenen Jungtiere werden trainiert und an Delfinarien für mehre 100.000 \$ weltweit verkauft. Der Walfang ist nur noch in wenigen Ländern erlaubt, zum Beispiel Norwegen und Island. Japan ging jedes Jahr auf Jagd unter dem Deckmantel der Forschung. Der Internationale Gerichtshof in Den Haag hatte Ende März 2014 entschieden, dass Japan den Walfang im Südpolarmeer einstellen muss. 2015 hingegen setzen sie trotz Verbotes ihre Jagd weiter fort. Der Deckmantel der Tradition ist auch auf den Färöer-Inseln (Dänemark) ein großes Problem. Dort werden über 2000 Grindwale und Delfine jährlich in Buchten getrieben und grausam getötet.

Es ähnelt einem Volksfest, wo sogar Kinder schulfrei bekommen, um dieser Art von „Tradition“ beiwohnen zu können. Das Fleisch dieser Tiere ist hochgradig Quecksilberhaltig.

In diesem Zusammenhang hat uns ein Zitat im Laufe der Zeit sehr bewegt und inspiriert:

“Wenn das Meer stirbt, sterben auch wir“

-Paul Watson, Gründer von Sea Shepherd Conservation Society-